

Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

Dezember 1988 · 33. Jahrgang



»...s' Christkind kommt bald!«

12/88

wiese pokale



... vorn bei den Siegern!

- **Riesenauswahl an Pokalen in allen Preislagen**
 - **Ehrenpreise für jeden Anlaß
ob Meisterschaft oder Jubiläum**
 - **Anfertigung von Vereinsnadeln,
Wimpeln, Fahnen und Banner**
 - **Zinnartikel, Krüge und Urkunden**

Versand überall in Deutschland

Lieferant des Deutschen Skatverbandes

Fordern Sie unseren Katalog an!

Interessante Neuheiten für den Skat-Sport

Wiese-Pokale GmbH
SPORT- UND EHRENPREISE

1000 Berlin 44
Hobrechtstraße 54

Telefon
(030) 693 1844

Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



Aus dem Inhalt:

Informationen
aus dem Präsidium und
Ehrung verdienter Mitglieder

Doch Gemeinnützigkeit?

Bundesliga-Meister 1988

Skatschule Rhein-Ruhr

Änderungen zur
Ranglistenordnung

Ranglisten der Einzelwertung

10. Deutschland-Pokal
Bericht und Ergebnisse

Aus den Landesverbänden,
Verbandsgruppen und
Vereinen

Das schwarze Brett

Bericht und Ergebnisse
vom Deutschen Städte-Pokal

Ihre Meinung:
Gedanken zum Spartarif

Skataufgabe Nr. 316
und Auflösung zu Nr. 315

Veranstaltungskalender

Ausschreibung
Wohltätigkeits-Preisskat
zugunsten krebskranker
Kinder

Titelfoto: Deike-Anthony

Liebe Skatfreundinnen, liebe Skatfreunde!

Die Spielsaison 1988 ist beendet, ihre Titel sind vergeben. Inzwischen ist die Vorweihnachtszeit herangekommen. Überall geht es schon etwas geheimnisvoll zu, überall duftet es bereits so überaus verführerisch.

Draußen ist es naß und kalt. Trotz des festlichen Lichterglanzes in den Straßen verbringt ein jeder so viel Zeit wie möglich zu Hause und genießt die Wärme und Gemütlichkeit. Angestaubte Familienspiele werden hervorgekramt. Man spielt bei warmem Licht der Kerzen des Adventskranzes und erinnert sich plötzlich, daß ja noch die Weihnachtsgans fehlt, der obligatorische Christstollen . . . Also, nichts wie hin zur »Goldenen Gans«, wo heute ein Weihnachtspreisskat angesetzt ist. Und schon ist man wieder bei »18 – 20 . . .«.

Rückblickend auf das Jahr 1988 gebührt Dank all denen, die durch ihre Bemühungen und ihre Werbung, sei es durch Worte, sei es durch faires Spiel, dem Deutschen Skatverband neue Freunde gewannen, die Schriftleitung mit Wort und Bild, mit Rat und Tat unterstützten. Möge es auch 1989 so sein!

Ein frohes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches neues Jahr wünscht Ihnen und Ihren Angehörigen

*Ihre »Skatfreund-Redaktion«
Georg Wilkening, Schriftleiter*

AUS DEM PRÄSIDIUM

Zu ihrer zweiten Sitzung im Geschäftsjahr 1988 kamen die Mitglieder des Präsidiums am 8. Oktober in Erlangen zusammen.

Die Geschäftsberichte der Mitglieder verbanden sich mit Ereignissen der zurückliegenden Zeit, über die in »Der Skatfreund« schon berichtet wurde.

Hervorzuheben ist aus dem Kassenbericht von Schatzmeister Willms, daß die zwingend notwendig gewordene Modernisierung des Geschäftsstellenbetriebes in Verbindung mit der Umstellung auf elektronische Datenverarbeitung und die Anstellung eines hauptamtlichen Geschäftsführers bisher nicht gekannte höhere Ausgaben verursachen. Es zeichne sich deutlich ab, daß die 1986 beschlossene Beitragserhöhung schon jetzt einen wesentlichen Anteil zur Kostendeckung leisten müsse.

Skfr. Hübner bezeichnete es als erstrebenswert, die Auslandskontakte zu verbessern und zu pflegen. Gute Möglichkeiten hierzu würden sich bei einer Reihe von Anlässen bieten, die er wahrzunehmen gedenke. Mehr Internationalität verstärke auch das Interesse der Medien.

Um endlich einmal Ruhe einkehren zu lassen, lehnte das Präsidium alle auf Änderung der Bestimmungen des Ligaspielbetriebs gerichteten Anträge ab.

Über die beschlossenen Ehrungen und die inzwischen vorgenommenen Änderungen der Ranglistenordnung berichtet die Schriftleitung an anderer Stelle in dieser Ausgabe.

Hier zwei Termine und Spielorte von Meisterschaften, die Bewerbern bereits übertragen wurden:

die DEM 1989 am 23./24. September nach Inzell;

und die DEM 1990 am 15./16. September nach Bremen.

Einen breiten Raum nahm die Besprechung eines neuen Entwurfs einer Satzung ein, die auf die Umstrukturierung des DSkV in einen Dachverband hinzielt. Nach mehreren Vorschlägen zur Vorgehensweise bei der Abhandlung dieses Tagesordnungspunktes wurde einstimmig das Lesen des vorliegenden Arbeitspapiers befürwortet und anempfohlen, Mehr-

heitsentscheidungen zu evtl. strittigen Passagen zu respektieren. In diesem Sinne akzeptierten die Anwesenden den vorliegenden Entwurf mit zum Teil einstimmig und zum Teil mehrheitlich gefaßten Änderungen. Unklar für alle blieb das Aufgabengebiet des sogenannten Verbandsgerichts. Hier sollen noch einmal Erkundigungen bei dem beauftragten Rechtsanwalt eingezogen werden. Die Schriftleitung wird zu gegebener Zeit auf dieses Thema zurückkommen, zumal ohnehin nur ein Kongreß die Annahme der neuen Satzung beschließen kann. Und der nächste findet erst 1990 statt.

Skfr. Reinermann brachte zur Kenntnis, daß er nach Ablauf seiner jetzigen Amtsperiode aus Altersgründen nicht wieder für den LV 2-Vorsitz kandidieren werde. Es sei dies das letzte Mal, daß er an einer Sitzung dieses Gremiums teilnehme. Mit Wehmut verabschiedete er sich aus diesem Kreis, in dem er mehr als dreißig Jahre an führender Stelle im DSkV aktiv gewesen sei, in dem er an nicht mehr zählbaren Entscheidungen zum Wohle des Verbandes Mitverantwortung getragen habe und in dem er auch freundschaftliche Bande habe knüpfen dürfen.

Noch vorrätig!

**Die wertvolle Jubiläumsmedaille
»100 Jahre Deutsche Skatkongresse«
aus reinem Münzsilber**

**eignet sich hervorragend als Geschenk,
Auszeichnung oder Preis für
Skatspielerinnen und Skatspieler.**

Sie erhalten sie mit Etui gegen Überweisung von 35,- DM pro Stück auf das Konto Nr. 2075623 des Deutschen Skatverbandes e.V. bei der Dresdner Bank Bielefeld (BLZ 480 800 20).

Bestellen Sie umgehend, bevor die Medaillen vergriffen sind.

Es erfolgt keine Nachprägung.

Limitierte Auflage: 2000 Stück.

Präsident Rudolph dankte Skfr. Heinz Reiner mann zugleich im Namen des Präsidiums für sein vieljähriges Engagement und die von ihm ausgegangenen vielfältigen Denkanstöße, vor allem aber für seinen Einsatz, der stets für die Verbandskasse von Vorteil war. Das Ausscheiden von Skfr. Reiner mann aus diesem Gremium hinterlasse eine schwer zu schließende Lücke, denn auf seinen reichen Erfahrungsschatz müsse man künftig verzichten, meinte Skfr. Rudolph unter dem Beifall der übrigen Sitzungsteilnehmer. Abschließend wünschte er Skfr. Reiner mann für den »Ruhestand als Skatfunktionär« alles Gute.

Gold für Marianne

In seiner Sitzung am 8. Oktober 1988 ehrte das Präsidium wieder Skatfreundinnen und Skatfreunde, die sich um den Deutschen Skatverband verdient gemacht haben.

Mit der Goldenen Ehrennadel wurden die Skatfreunde Marianne Kasseckert, die Damenreferentin des Deutschen Skatverbandes, und Werner Böhm, seines Zeichens Turnierleiter des Landesverbandes 2 Nord, ausgezeichnet.

Die Silberne Ehrennadel erhielten die Skatfreunde Wolfgang Niesel (VG 47), Paul Kästle (VG 79) und Heinz Lausen (VG 87).

Die Verdienste folgender Skatfreunde würdigte das Präsidium mit der Verleihung einer Ehrenurkunde: Alwin Heicher, Friedrich Eickhoff, Paul Röhl, Benny Pietsch (sämtlich VG 21); Günter Ullrich, Maria Globisch, Sigrid Wendt, Bernhard Lührs, Hermann Kairal, Georg Dietzel, Marianne Treptow, Ulrich Worthmann, Istvan Molnar, Konrad Witt, Jürgen Malekaitis, Willy Janssen (sämtlich VG 28); Alfred Nowotny, Herbert Augst, Rudolf Münzenberg (sämtlich VG 30); Helmut Taube, Martin Quaquil (beide VG 31); Heinz Rink, Hubert Duthe, Dieter Meister (sämtlich VG 35); Günter Schwarz, Ute Fitzner, Bodo Alexander (sämtlich VG 41); Eugen Gauselmann, Ralf Bartmann (beide VG 47); Kurt Pobanz, Rudolf Winkler, Konrad Schnitzler, Franz Gärtner, Horst Engelmann (sämtlich VG 50); Wilhelm Werner, Ottokar Krumeych (beide VG 63); Hermann Hofem (VG 65); Otto Eitelbuss,

Hans Dannecker, Rudolf Hercher, Alfred Klippstein, Kurt Köhler, Gerhard Kraft, Werner Löffler, Heinrich Meier, Anneliese Münzberg, Erwin Naser, Peter Oheim (sämtlich VG 75); Dieter Giesemann, Rudolf Burkard, Gerhard Krebs (sämtlich VG 77) und Franz Skrobek (VG 82).

Die »Skatfreund«-Redaktion gratuliert allen Skatfreundinnen und Skatfreunden zu ihren Auszeichnungen.

Gemeinnützigkeit - doch für den DSkV?

Nach jahrelangem Bemühen, verbunden mit vielem Schriftwechsel und persönlichen Gesprächen, wurde unserem Leiter der Öffentlichkeitsarbeit, Skatfreund Erwin Hübner, durch Herrn Bundeskanzler Kohl in Aussicht gestellt, die Förderung des Skats in die vorgesehene Neuregelung der Vereinsbesteuerung einzubeziehen.

Nachstehend die Anfrage des Deutschen Skatverbandes vom 19. Oktober 1988 und die Antwort des Bundeskanzleramtes.

Alle Skatfreunde sind aufgerufen, die politischen Mandatsträger auf unseren berechtigten Wunsch nach Anerkennung der Gemeinnützigkeit hinzuweisen.

Mit Schreiben vom 19. Oktober 1988 wandte sich unser Leiter der Öffentlichkeitsarbeit an

Herrn Bundeskanzler

Dr. Helmut Kohl

Bundeskanzleramt

Adenauerallee 141

5300 Bonn 1

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler,

dieser Tage entnahm ich Presseveröffentlichungen, daß Sie den Sportvereinen und anderen auch für die Zukunft Steuervergünstigungen zugesagt haben. Den Pressemeldungen konnte ich jedoch nicht entnehmen, daß diese Steuervergünstigungen auch für die Vereine des Deutschen Skatverbandes gelten.

Der Deutsche Skatverband betreibt in sei-

nen fast 2000 Vereinen Skat nach sportlichen Richtlinien. Gespielt wird um Meisterschaften, Pokale oder Ehrenpreise; daneben kommt auch die Geselligkeit nicht zu kurz. Viele unserer Mitglieder haben in den Skatvereinen die einzige Möglichkeit, aus ihren vier Wänden herauszukommen, um mit der Gesellschaft Kontakt zu halten.

Bitte bedenken Sie, daß die Führung dieser 2000 Vereine eine Unmenge ehrenamtlicher Tätigkeit erfordert, dazu kommen die Aufgaben des DSkV und seiner Untergliederungen, den Spielbetrieb unter allen seinen Mitgliedern bis hin zur Deutschen Meisterschaft zu regeln. Es ist auch beabsichtigt, die Kontakte zu vielen ausländischen Vereinen in den nächsten Jahren zu verstärken.

All dies erfordert für die ehrenamtlichen Mitarbeiter des DSkV einen ähnlichen Aufwand wie bei den Sportverbänden. Da Skat kein Zuschauersport ist, bestehen neben den Mitgliedsbeiträgen nur wenig Möglichkeiten, Einnahmen zu erzielen.

Wir gehen deshalb davon aus, daß der Deutsche Skatverband in die zukünftige Steuervergünstigungen für Vereine eingeschlossen wird und würden es sehr begrüßen, wenn wir von Ihnen eine positive Antwort bekommen würden.

Mit freundlichen Grüßen
Erwin Hübner

Unter dem 4. November 1988 antwortete nun

**Der Chef des Bundeskanzleramtes
Bundesminister
Dr. Wolfgang Schäuble**

Sehr geehrter Herr Hübner,

der Herr Bundeskanzler hat mich gebeten, Ihnen für Ihr Schreiben vom 19. Oktober 1988, in dem Sie auf die Reform des Gemeinnützigkeitsrechts eingehen, zu danken.

Die Bundesregierung hat die Absicht, die steuerliche Behandlung der gemeinnützigen Vereine zu verbessern und zu vereinfachen. Ein Reformentwurf für ein entsprechendes Gesetz, das ab 1990 in Kraft treten soll, wird zur Zeit im Bundesfinanzministerium erarbeitet.

Nach dem derzeitigen Stand der Überlegungen ist davon auszugehen, daß bestimmte Frei-

zeitbetätigungen als gemeinnützige Zwecke anerkannt werden. Dazu wird voraussichtlich auch die Förderung des Skats gehören.

Einzelheiten über die vorgesehene Neuregelung der Vereinsbesteuerung bitte ich der beiliegenden Pressemitteilung des Bundesministeriums der Finanzen zu entnehmen.

Mit freundlichen Grüßen



Nach der vorliegenden Pressemitteilung des Bundesministeriums der Finanzen vom 12. Oktober 1988 wird entsprechend einer Koalitionsabsprache und dem Brief des Bundeskanzlers vom 1. Juni 1988 an den Deutschen Sportbund die Bundesregierung in den kommenden Monaten einen Gesetzentwurf zur Verbesserung und Vereinfachung der Vereinsbesteuerung – Vereinsförderungsgesetz – vorlegen. Das Gesetz soll 1990 zeitgleich mit der Steuerreform in Kraft treten. Im einzelnen soll an dieser Stelle noch auf die in Aussicht genommenen Verbesserungen eingegangen werden. In der Pressemitteilung klingt an, daß das Vereinsförderungsgesetz eine großzügige Verbesserung und durchgreifende Vereinfachung für etwa 95 Prozent der Vereine bringen wird. Damit erhalten die Vereinsverantwortlichen eine starke Erleichterung in ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit.

Hinweis für Verbandsgruppen

In der Oktober-Ausgabe wurden alle Verbandsgruppen gebeten, der DSkV-Geschäftsstelle folgende Angaben zu übermitteln:

- Tag der Gründung der Verbandsgruppe,
- Bankverbindung der Verbandsgruppe (Geldinstitut, Bankleitzahl, Kontonummer),
- genaue Bezeichnung des Kontoinhabers,
- vollständige Anschrift des Kassierers der Verbandsgruppe.

Die zum 5. November 1988 gesetzte Erledigungsfrist ist leider nicht von allen Verbandsgruppen eingehalten worden. Die säumigen

Verbandsgruppen werden im eigenen Interesse hiermit nochmals aufgefordert, die erbetenen Angaben unverzüglich mitzuteilen.

Auf nach Cannes

Wie schon berichtet, findet in der Zeit vom 18. bis 22. Februar 1989 in Cannes das »Festival der Spiele« statt (siehe Heft 10/88, Seite 2).

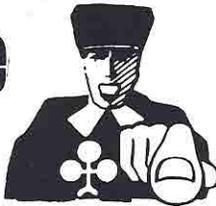
Bei diesem »Festival des Jeux« ist Skat mit von der Partie. Den Turnierplan finden Sie ebenfalls in der Oktober-Ausgabe.

Wenn Sie dabei sein wollen, wenden Sie sich bitte an unseren Leiter der Öffentlichkeitsarbeit:

Erwin Hübner,
Wilhelmshavener Straße 12
8500 Nürnberg 90
Telefon (09 11) 34 30 58.

Alle Mitglieder des DSkv sind zur Teilnahme aufgerufen, um die völkerverbindende Idee des Skats zu demonstrieren.

Das Deutsche Skat-Gericht mit zwei Neuen



Personelle Veränderungen meldet das Deutsche Skatgericht.

Aus persönlichen Gründen sind die Skatfreunde Knut Kind (Köln) und Michael Kühle (Berlin) aus ihrem Amt beim Deutschen Skatgericht ausgeschieden.

In Anwendung der für solche Fälle vorgesehenen Regelung rücken nunmehr in dieses Gremium die beiden Skatfreunde nach, die beim letzten Skatkongreß die nächsthöhere Stimmenzahl auf sich vereinigen konnten. Es sind dies Günter Preiss (München) und Herbert Böhm (Stelzenberg). Unbekannt sind beide nicht. Günter Preiss ist langjähriger Vorsitzender der VG 80 und nach Jochen Kindt der zweite Mann im LV 8, Herbert Böhm Präsident des LV 6.

1. Skatclub Dieburg wieder Ligameister

Endspielstimmung herrschte am 12. und 13. November im »Remscheider Hof« in Remscheid, wo die Finalisten angetreten waren, um ihr Meisterstück zu machen. Zum Teil hatten sie bereits unterwegs bei der Anreise taktische Überlegungen angestellt, Hoffnungen und Erwartungen ausgesprochen, zum Teil kamen sie aber auch recht unbefangen, um nach dem Titel zu greifen. Allein »Die Hanseaten« aus Bremen gingen belastet an den Start, denn für sie hieß es, den im Vorjahr errungenen Titel der Herren erfolgreich zu verteidigen. Bei den Damen war Vorjahrsmeister »Waterkant« Bremerhaven bereits im Vorfeld ausgeschieden und somit nicht mehr im Gespräch.



Remscheids Stadtoberhaupt schaut ein wenig skeptisch drein, als Skfr. Schwentke ihm bedeutet, daß durch jene Saaltür der Kreuz-Bube eintreten wird, wenn er die Augen schließen und dreimal laut rufen würde: »Alter aus Altenburg, komm rein, sei nicht fad, hier siehst du mal richtigen Bundesliga-Skat!«

Im Namen der Stadt Remscheid hieß Bürgermeister Bona die Titelbewerber herzlich willkommen. Die Grüße des Landesverbandes 5 überbrachte LV 5-Präsident Kurt Schwentke. Beide wünschten allen Teilnehmern viel Erfolg in dem Meisterschaftslauf, für den DSkv-Vizepräsident Norbert Liberski das Spiel freigab und bei dem die Damen sieben und die Herren neun Serien zu bestreiten hatten.



Vizepräsident Norbert Liberski, in Remscheid auch als Spielleiter gefordert, begrüßte anstelle des verhinderten DSkV-Präsidenten die vielköpfige Teilnehmerschar.

Während die Akteure mit dem Einsatz ihres ganzen Könnens versuchten, auf der Punkteleiter nach oben zu klettern oder den Gegnern den Weg zur Spitze zu verbauen, wurden gelegentlich auch die Regelkenntnisse des amtierenden Schiedsrichters Helmut Schmidt (Bielefeld) gefordert. Und der zeigte sich sattelfest.



Mit konzentrierter Aufmerksamkeit sind die Bundesliga-Damen beim Spielgeschehen.

Spannend wie eh und je war das Spielgeschehen, das sich besonders bei den Damen zu einem Krimi erster Güte entwickelte. Hier wechselten die Spitzenpositionen am laufenden Band. Und schließlich war es ein hauchdünner Spielpunktesieg, der den »Sternwaldbrummern« Freiburg vor den nach Wertungspunkten gleichauf liegenden »Concorden« aus Lübeck den Meistertitel bescherte. Mit ihrem dritten Platz unterstrichen die immer aussichtsreich im Rennen liegenden Hamburger »Hansa«-Damen die Spielstärke der norddeut-

schen Skatfreundinnen. Farblos dagegen blieb Ex-Meister TuS Vahrenwald. Die Träume seiner Spielerinnen verwehten im Wind. Ihnen blieb die Erinnerung an 1985, als sie auf dem Siebertreppchen stehen durften.

Ihre Erstklassigkeit bewiesen einmal mehr die Mannen vom 1. Skatclub Dieburg, die von Beginn an nichts anbrennen ließen. Anfangs ein leichtes Vortasten, und es zeigte sich, daß die Sterne günstig standen. Dann krepelten die Dieburger die Hemdsärmel auf und stiegen voll in das Punktegeschäft ein mit dem Ergebnis, daß sie in den letzten sechs Serien immer das Feld anführten und letztlich souverän nach 1986 wieder Deutscher Ligameister wurden. Daß mit dem Geschickes Mächten kein ewiger Bund zu flechten ist, mußte auch der Titelverteidiger aus Bremen erkennen. Mit einem ausgeglichenen Punkteverhältnis gingen »Die Hanseaten« jedoch noch vor Ex-Meister »Gutes Blatt« Witten durchs Ziel. Die Verbandsgruppe 40 hatte als einzige zwei Mann-

schaften im Endlauf. Mit dem 5. Platz für »Karo-As« Düsseldorf und dem 9. für »Vier Buben« Mönchengladbach bewiesen beide Teams, daß sie nicht von ungefähr die elitäre Runde bereicherten, in der »Grand Hand« Lindau Vizemeister vor »Grand Hand« Rückersdorf und »Blaufelchen« Konstanz wurde.

Die »Skatfreund«-Redaktion gratuliert den Deutschen Ligameistern 1988 zu ihrem Erfolg und wünscht allen Endspielteilnehmern für die Spielsaison 1989 viel Glück. (G. W.)

Die strahlenden Siegerinnen vom Damen-Bundesliga-meister 1988: »Sternwaldbrummer« Freiburg. – Mit über ihren Erfolg freuen sich Marianne Kasseckert (DSkV-Frauenreferentin), Kurt Schwentke (LV 5-Präsident) und Norbert Liberski (DSkV-Vizepräsident).



Das siegreiche Herren-Quartett vom 1. Skatclub Dieburg, unschwer zu erkennen an den Blumensträußen.

Fotos: Volker Tietze, Remscheid



Schlußtabellen

Damen

1.	78 Sternwaldbr. Freiburg	29 215	15 : 7
2.	24 Concordia Lübeck	28 906	15 : 7
3.	20 Hansa Hamburg	27 904	14 : 8
4.	47 Rauch passè Hamm	27 332	13 : 9
5.	50 SpGem. Köln	25 344	11 : 11
6.	47 BSG Du Pont Hamm	25 584	9 : 13
7.	87 Karo-7 Marktheidenfeld	22 958	7 : 15
8.	30 TuS Vahrenwald	24 030	4 : 18

Herren

1.	61 1. Skatclub Dieburg	39 377	23 : 7
2.	79 Grand Hand Lindau	36 058	20 : 10
3.	85 Grand Hand Rückersdorf	36 207	17 : 13
4.	77 Blaufelchen Konstanz	34 612	17 : 13
5.	40 Karo-As Düsseldorf	34 377	16 : 14
6.	68 ESV Blau-Weiß Mannh.	34 030	16 : 14
7.	21 Mit Vieren Cuxhaven	33 773	16 : 14

8.	28 Die Hanseaten Bremen	34 650	15 : 15
9.	40 Vier Buben Mönchengl.	32 499	15 : 15
10.	23 Kieler Buben	35 600	14 : 16
11.	17 Ideale Jungs Berlin	33 226	14 : 16
12.	58 Gutes Blatt Witten	34 700	13 : 17
13.	46 Baukauer Buben Herne	31 895	13 : 17
14.	70 Klopferle Sachsenheim	34 639	12 : 18
15.	57 Gute Laune Fröndenb.	32 371	10 : 20
16.	13 Nullouvert 76 Berlin	30 816	9 : 21

Der Monatsspruch für Dezember

**Hast du mal ein Spiel vergeigt
und dich ungeschickt gezeigt,
beherrsche dich, mach kein Geschrei,
denk', es freuen sich die andern zwei.**

»Skatfreund«-Weisheit

Ranglistenordnung wurde geändert

Hinsichtlich der Verweildauer in den Ranglisten der Bundesliga-, Mannschafts- und Einzelmeisterschaften gab es zwischen Damen und Herren bislang Unstimmigkeiten. Diese sind nunmehr ausgemerzt worden.

Im einzelnen wurde geändert, daß bei den Damen nunmehr die Plätze 1 bis 6 der Bundesliga- und DMM-Endrunde sowie die Plätze 1 bis 12 der DEM-Endrunde gewertet werden, wobei der Meisterplatz jetzt mit zwölf Punkten bedacht wird, und bei den Herrenkonkurrenzen wie auch bei der Klubwertung fortan ein jährlich um fünf Punkte (bisher drei) sich steigernder Abzug erfolgt. Die Ranglisten für die Klub- und Herreneinzelwertung werden ab sofort mit den jeweils 50 Bestplatzierten, alle übrigen Ranglisten ungekürzt veröffentlicht.

Die in diesen Tagen erscheinende Neuauflage der Broschüre »Wissenswertes für Skatspieler« enthält auch die jetzt gültigen Bestimmungen der Ranglistenordnung.

Ranglisten der Einzelwertung

Stand 1988

Damen

1. Deliga Erika	28	Waterkant Bremerhaven	19 Punkte
2. Bender Angelika	49	1. Skatklub Minden e. V.	15 Punkte
3. Schulz Irmgard	21	StaderASSE	12 Punkte
4. Treue Heike	18	Karo einfach Berlin	11 Punkte
5. Krah Elke	60	Herz-Dame Dietzenbach	10 Punkte
6. Kohn Regine	15	Dahlem 71 Berlin	9 Punkte
7. Schröder Karin	20	Alsterdorf Hamburg	9 Punkte
8. Mahlert Hildegard	30	TuS Vahrenwald	8 Punkte
9. Weschke Brigitte	24	Concordia Lübeck	7 Punkte
10. Dahlke Marlene	82	Pik-As Traunstein	7 Punkte
11. Ecker Maria	51	Schlechte Buben Aachen	6 Punkte
12. Zipfel Claudia	78	Sternwaldbrummer Freiburg	5 Punkte
13. Lawrenz Irmgard	20	Hansa Hamburg	4 Punkte
14. Stadelmann Michaela	85	Die Noriser Nürnberg	3 Punkte
15. Schmidt Jaqueline	34	Vorstadt-Buben Herzberg	2 Punkte
16. Heuchel Ingrid	20	Hansa Hamburg	2 Punkte
17. Demmer Christa	61	Das As im TuS Griesheim	1 Punkt
18. Frank Liesel	24	Concordia Lübeck	1 Punkt

Jugend

1. Fuhrer Martin	77	Skatburg Pfullendorf	6 Punkte
2. Eiermann Ralf	69	Eber Eberbach	5 Punkte
3. Schüler Christian	24	Muntere Buben Moising	4 Punkte
4. Dreyer Uwe	28	Skatfreunde Grasberg	4 Punkte
5. Krebs Michael	87	Ohne Vieren Ringheim	4 Punkte
6. Holländer Ralf	40	Burg Brüggen	3 Punkte
7. Witt Kai	20	Alsterdorf Hamburg	2 Punkte
8. Überall Dirk	31	Gut Blatt Wolfsburg	2 Punkte
9. Hartmann Frank	23	Gardinger Skat-Cub	1 Punkt
10. Kasimir Klaus	80	10er-Quetscher Gröbenzell	1 Punkt

Herren

1. Gentes Karl-Heinz	61 1. Skatclub Dieburg	116 Punkte
2. Remark Werner	66 Grand ouvert Dudweiler	73 Punkte
3. Bollhorst Heino	30 Klub der Alchimisten Munster	34 Punkte
4. Küsters Rolf	41 Skatfreunde Krefeld	31 Punkte
5. Held Gerd	68 Enderle-Asse Ketsch	30 Punkte
6. Minnermann Uwe	20 Tura-Asse Norderstedt	29 Punkte
7. Nieländer Hubert	23 1. Kieler Skatclub	28 Punkte
8. Bussmann Dieter	57 Herz-Dame Menden	27 Punkte
9. van Stegen Walter	42 Die Joker Oberhausen	26 Punkte
10. Kögl Lutz	80 Skatclub München-Süd	26 Punkte
11. Brenner Willi	53 Bonner Skatclub	25 Punkte
12. Plänker Erwin	80 Skatclub München-Süd	25 Punkte
13. Gäbler Günter	59 Karo-Dame Plettenberg	24 Punkte
14. Pulver Heinrich	60 Skatfreunde Frankfurt	24 Punkte
15. Keil Gerhard	86 Obermain Lichtenfels	24 Punkte
16. Heinzemann Helmut	35 Stahlberg-Asse Ahnatal	23 Punkte
17. Pollmann Jürgen	46 Eickeler Asse Herne	23 Punkte
18. Wüstefeld Thomas	30 Damendrucker Dedensen-Luthe	22 Punkte
19. Kleipa T.	62 Kelkheimer Trümpfe	21 Punkte
20. Lingens Frank	24 Lubeca Lübeck	21 Punkte
21. Lener Manfred	23 TSV Kronshagen	20 Punkte
22. Hahn Werner	42 Rot-Weiß Oberhausen	20 Punkte
23. Preiss Günter	80 Fröhlichkeit München	19 Punkte
24. Weschkuna Thomas	41 Alt Hamborn Duisburg	19 Punkte
25. Fitzner Wolfgang	41 Der gute Stich Duisburg	19 Punkte
26. Knorr Wolfgang	61 1. Skatclub Dieburg	18 Punkte
27. Vogelhuber Joachim	47 Gut Blatt Bockum-Hövel	18 Punkte
28. Klein Johann	15 1. SC Steglitz e.V. Berlin	18 Punkte
29. Müller Jürgen	85 1. Skatclub Erlangen	18 Punkte
30. Kadur Rainer	17 Ideale Jungs Berlin	17 Punkte
31. Malekaitis Jürgen	28 Skatclub Rudelsburg	17 Punkte
32. Wessel Karl-Heinz	49 Bündler Asse	17 Punkte
33. Thöni Herbert	79 Grand Hand Lindau	16 Punkte
34. Hampel Hans	43 Ospe Dorsten	16 Punkte
35. Meinig Joachim	63 Kilianasse Frankfurt	15 Punkte
36. Sörensen Wolf Günter	17 Zur Windmühle e.V. Berlin	15 Punkte
37. Hasenbeck Josef	42 Vier Buben Essen	15 Punkte
38. Lederer Werner	85 Grand Hand Rückersdorf	15 Punkte
39. Schwörer Walter	50 Keine mehr Köln	14 Punkte
40. Jenning Bernd	23 Joker 78 Kiel	14 Punkte
41. Kurowski Manfred	24 Freischütz Eutin	14 Punkte
42. Smets Marc	35 Waldecker Buben Korbach	13 Punkte
43. Troischinski Heinz	30 Lustige Buben Hannover	13 Punkte
44. Bonnhoff Jürgen	20 ES-CE Norderstedt	13 Punkte
45. Schön Gert	57 Herz-Dame Menden	12 Punkte
46. Herold Paul	78 1. SC Hochrhein Grenz.-Wyhlen	12 Punkte
47. Eichholz Heinz-Dieter	42 Die Joker Oberhausen	12 Punkte
48. Selle Robert	47 Schloßkönige Paderborn	11 Punkte

49. Zietz Reiner	28 Waterkant Bremerhaven	11 Punkte
50. Deutschmann Rainer	17 Ideale Jungs Berlin	10 Punkte
51. Überall Günter	31 Gut Blatt Wolfsburg	10 Punkte
52. Scherr Hans	67 Skatclub Frankenthal	10 Punkte
53. Stößel Norbert	17 Ideale Jungs Berlin	9 Punkte
54. Rose Karl-Heinz	49 1. Skatklub Minden e.V.	9 Punkte
55. Thielbar Norbert	28 Vahrer Buben Bremen	9 Punkte
56. Vogelhuber Bernd	47 Gut Blatt Bockum-Hövel	9 Punkte

10. Deutschland-Pokal mit 1820 Teilnehmern

Zum 10. Deutschland-Pokal hatte der Deutsche Skatverband die »große Skatfamilie« nach Erlangen eingeladen. Der hier residierende 1. Skatclub Erlangen hatte aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens die Ausrichtung dieser beliebten Großveranstaltung übernommen.



Die Einzelsieger:
Horst Kühn, Ronny Hennig, Marliese Spielmann

Sein Vorsitzender Alfred Dornauer versprach nicht zuviel, als er verkündete: »Wir werden uns große Mühe geben, um alle teilnehmenden Skatfreunde zufriedenzustellen.« Mit seinem Helferstab zog er alle Register organisatorischen Könnens, und so klappte denn auch alles wie am Schnürchen. Nur um die Punkte, ja um sie mußten sich die zahlreichen Skatfreundinnen und Skatfreunde schon selbst bemühen.

So etwas hatte der Schirmherr der Veranstaltung, Oberbürgermeister Dr. Dietmar Hahlweg, wohl nicht erwartet. In großen Scharen strömten die Spieler in die Stadthalle Erlangen. Alle deutschen Dialekte waren zu hören und dazwischen Worte in italienischer und

französischer Sprache, selbst aus England und Österreich kamen die Teilnehmer.

Um 10 Uhr hatten die 1820 Teilnehmer, darunter 179 Damen und 48 Jugendliche ihre Plätze eingenommen. Begrüßt wurden sie vom Schirmherrn Dr. Hahlweg, vom DSkV-Oberhaupt Rainer Rudolph und von Jochen Kindt, dem Landesvater der bayerischen Skatfamilie. Da sich die Grußredner erfreulich kurz faßten, konnte Alfred Dornauer das Spiel zum Zwei-Serien-Lauf pünktlich freigeben.

Nach reibungslosem Spielverlauf und Auswertung der Ergebnisse standen mit Horst Kühn vom 1. Skatclub Roth bei den Herren, Marliese Spielmann von den »Oedinger Jungs« Krefeld bei den Damen und Ronny Hennig von »Pik-As« Burgdorf bei den Junioren die »Deutschen Pokalsieger 1988« fest.

Einen riesigen Erfolg in dem gut besetzten Turnier verbuchte der oberfränkische TSV Seussen, der sich im Mannschaftswettbewerb sowohl bei den Herren als auch bei den Junioren den Titel holte. Bei den Damen gewann die Mannschaft der Oberhausener Joker.

Obwohl an einzelnen Tischen weit über die vereinbarte Zeit hinaus gespielt wurde und die Vielzahl der zu vergebenden Punkte darauf schließen ließ, daß es bei der Preisverteilung sehr spät werden würde, erhielt der letzte Gewinner noch vor 17 Uhr seinen Preis.

Präsident Rudolph beglückwünschte alle Sieger und lud die »große Skatfamilie« für das kommende Jahr zum Deutschland-Pokal nach Bonn ein. Sein abschließender Dank galt Alfred Dornauer und allen seinen Helfern für die hervorragende Ausrichtung des Turniers. Ja, da kann man wirklich nur den Hut ziehen und »Danke!« sagen. So gefällt es allen! (E. Hü./G. W.)

Die besten Ergebnisse:

Mannschaften	Punkte
Herren	
1. TSV Seussen I (Tröger, Müller, Flauger, Seifert)	10 190

Jugend

1. TSV Seussen/LuBu Wenighösbach (Seyfert, Rebham, Wasikowski, Strauß)	9 198
2. Gemischte Mannschaft VG 85 (Meurer, Hoffmanns, Deppe, Gebhard)	8 110
3. Scheinfelder Jungs (Brügel R. + M, Haslbeck, Reinhart)	7 682



Die Mannschaftssieger
von Erlangen

2. Astrein Nord 87 Berlin I (Wrembel, Arlt, Mannchen, Rieger)	10 132
3. 1. Marburger Skatclub I (Klein, Nawin, Lúczak, Fröhlich)	10 089
4. Einigkeit Oberhausen I (Plicht, Hornhauer, Eckert, Schreiber)	10 027
5. Gardinger Skat-Club IV (Plett, Beier, Wyrowski, Nagorny)	9 899
6. Pik-As Burgdorf I (Hecht, Hennig, Hennig, Bode)	9 873
7. 1. Skatclub Kulmbach I (Angermann, Hartenstein, Fox, Täuber)	9 830
8. Gut Blatt Esslingen I (Riedel, Degendorfer, Heret, Dietrich)	9 796
9. Silly Aces London (Böhle, Bodem, Schrader, Schneider)	9 777
10. Karo-As Nienburg (Müller, Romey, Harmening, Klasing)	9 663

Damen

1. Die Joker Oberhausen (Schiele, Rompke, Klöckner, Schmenk)	9 295
2. Concordia Lübeck (Wesche, Franck, Lindau, Springer)	9 007
3. Holstentor Lübeck (Hübner, Görtz, Pensanow, Medelin)	8 043

Einzel	Punkte
Herren	
1. Kühn Horst, 1. Skatclub 1964 Roth	3 594
2. Trepper Werner, Gardinger Skat-Club	3 509
3. Kock Peter, Skatclub Sonthofen	3 472
4. Sander, Klaus, ... Aachen	3 401
5. Eckstein Dieter, Silberasse Altdorf	3 344
6. Martin Josef, 1. Skatclub Bamberg	3 309
7. Baumgarten Kurt, Reiz. Gesellen Osterh.-Scharmbeck	3 306
8. Meyer Gerhard, 1. Vorsfelder SC »Pik-7«	3 273
9. Bock Hermann, Lechleite Friedberg	3 245
10. Wyrowski Johnni, Gardinger Skat-Club	3 244
11. Fröhlich Jürgen, 1. Marburger Skatclub	3 236
12. Romey Heinrich, Karo-As Nienburg	3 200

13. Kliegel Heinz, 1. Skatclub Hof	3 140	2. Schiele Edith, Die Joker Oberhausen	2 792
14. Täuber . . . , 1. Skatclub Kulmbach	3 139	3. Franck Liesel, Concordia Lübeck	2 764
15. Greggersen Horst, Malenter Buben	3 133	4. Hübner Renate, LübeckerASSE	2 747
16. Fischer H.-Joachim, BSC von Fintel Schneverdingen	3 128	5. Worms Karin, Malenter Buben	2 724
17. Seidel Christoph, Die Maurer Nürnberg	3 123	Jugend	
18. Sorge Hans-Hermann, Neuköllner Jungs Berlin	3 121	1. Hennig Ronny, Pik-As Burgdorf	3 511
19. Kelsch Arno, Bären-ASS Vorsfelde	3 119	2. Hartmann F., Förde-Jungs Kiel	2 999
20. Käppel Wolfgang, TSV Seussen	3 108	3. Wasikowski Frank, TSV Seussen	2 896
Damen		4. Baumgartner Norbert, 1. Freisinger Skatclub	2 880
1. Spielmann Marliese, Oedinger Jungs Krefeld	2 819	5. Strauß Eric, Lustige Buben Wenighösbach	2 787

Köln zum 2. Male Städte-Pokalsieger

Am 22./23. Oktober 1988 fand in Nürnberg die Endrunde um den 14. Deutschen Städte-Pokal statt. Ausrichter war »Neuling« Nürnberg als Titelverteidiger.

Um einen würdigen Rahmen für dieses Turnier zu schaffen, stellten sich sogar LV 8-Präsident Jochen Kindt und der Leiter der Öffentlichkeitsarbeit des DSKV, Skfr. Erwin Hübner, in den Dienst dieser allgemein Beachtung findenden Veranstaltung. Mit ihrer Hilfe konnten die Nürnberger den anreisenden Mannschaften einen angenehmen Aufenthalt bereiten und außerdem eine lukrative Spielstätte anbieten.

Die verantwortlichen Kräfte hatten als Austragungsstätte das erste Haus am Platze ausgewählt: das »Grand Hotel«. Der beziehungsreiche Name war denn auch so etwas wie ein gutes Omen für den Gesamtverlauf.

Das Hotel diente allen Teilnehmern auch als Unterkunft. Spielstätte und Unterkunft in einem Haus – das war optimal. Allerdings verlangt eine solche Bequemlichkeit ihren Preis. Mit der Hotelleitung war jedoch ein Preis ausgehandelt worden, den man unter den gegebenen Umständen als tragbar bezeichnen konnte.

Der Landesverband 8 und die Verbandsgruppe 85 mit ihrem Vorsitzenden Volkmar Illing taten ein übriges, um die relativ hohe finanzielle Belastung der Teilnehmer zu mindern. So erhielten sämtliche Mannschaften und Helfer ein kostenloses Abendessen am Samstag, und die VG 85 spendete für das Turnier 200 Kartenspiele. Auch an dieser Stelle den Sponsoren ein herzliches Dankeschön.

DSKV-Präsident Rainer Rudolph begrüßte gemeinsam mit dem Vertreter der Stadt Nürnberg, Stadtkämmerer Dr. Hans-Georg Schmitz, die qualifizierten Mannschaften. Für den besten Einzelspieler stiftete Dr. Schmitz einen Ehrenpreis. Wie in den Jahren zuvor leitete Skfr. Norbert Liberski, der ja Schöpfer des Deutschen Städte-Pokalturniers ist, auch diese Endrunde.

Bereits nach dem 12. Spiel der ersten Serie konnten sich Spieler und Zuschauer über den Tabellenstand informieren. Es gehört zu den Besonderheiten dieses Turniers, daß nach jedem 12. Spiel der aktuelle Tabellenstand angezeigt wird. Klar, daß der Tabellenstand mit Spannung verfolgt, die Konkurrenz mit wachen Augen beobachtet und bekämpft wird.

Die laufende Kontrolle des Gegners ist na-

Das erfolgreiche Team aus Köln



türlich nur durch die ständige Punktstandsanzeige möglich. Und hierin liegt auch der besondere Reiz dieses Wettkampfes, bei dem jede Mannschaft zwölf Spieler in ihren Reihen hat.

Ein derart aufwendiges Turnier setzt natürlich ein eingespieltes Team von Helfern voraus. In Nürnberg stand neben den erfahrenen Mitarbeitern, den Skatfreunden Schmitz aus Kiel als zweiter Spielleiter und Wolfram aus Hilden als EDV-Experten, ein fleißiger Stab von Punktrichtern zur Verfügung, der beispielhaft für einen vorbildlichen Verlauf dieses Turniers sorgte.

War nach den ersten Punktstandsanzeigen noch kein Favorit auszumachen, weil die führenden Mannschaften ständig wechselten, so kamen zum Ende hin doch die Mannschaften der Großstädte an die Spitze. In den letzten 48 Spielen machten Köln, Berlin, München und Düsseldorf praktisch die Endrunde unter sich aus.

Skfr. Liberski fand seine Theorie zu diesem Wettkampf erneut bestätigt. Die Chancen dieses Mannschaftskampfes liegen bei den Großstädten höher, weil diese auf ein größeres Reservoir von starken Spielern zurückgreifen können. Diese Theorie kann allerdings kein Gesetz sein, denn die »Kleinen« haben diese Voraussage schon mehrfach widerlegen können.

Die Siegerehrung nahm Skfr. Rudolph vor, der der Kölner Mannschaft den »Großen Preis« überreichte.

Als Sieger ist Köln Ausrichter der Endrunde 1989, die am 21./22. Oktober in der Rheinmetropole stattfinden wird.

Die Vorrunden zum Deutschen Städte-Pokal 1989 werden am 28. Mai von den Vorrundensiegern Schneverdingen, Kiel, Düsseldorf, Köln-Wipperfürth, Frankenthal und Wenighösbach ausgerichtet. Im Bedarfsfall steht auch Berlin als ein Sieger der Vorrunden 1988 als Ausrichter zur Verfügung.

»Der Skatfreund« veröffentlicht in seiner Februar-Ausgabe 1989 die Ausschreibung.

Hier die Abschlusstabelle:

KÖLN	6 1 7 4 0
BERLIN	6 0 1 9 7
MÜNCHEN	5 9 4 2 4
DÜSSELDORF	5 8 8 5 6
LOHR	5 8 8 3 0
WIPPERFÜRTH	5 8 4 6 1
NÜRNBERG	5 8 0 5 9
BREMEN	5 6 9 7 7
SCHNEVERDING.	5 5 0 1 8
HANNOVER	5 4 6 7 8
BUCHHOLZ	5 4 4 7 3
BREMERHAVEN	5 4 3 2 4
KIEL	5 3 7 6 4
KREFELD	5 3 4 0 2
WENIGHÖSBACH	5 1 4 8 1
FRANKENTHAL	5 0 7 7 6

Aus den Landesverbänden, Verbandsgruppen und Vereinen

LV 1-Nachrichten

Berlin. Mit über 600 Skatfreundinnen und Skatfreunden hatte das nunmehr zum 18. Male ausgetragene »Ernst-Lemmer-Pokalturnier« wiederum eine erfreulich große Beteiligung zu verzeichnen. Besonders angetan waren die Berliner davon, daß die »Bundesgebietler« stark vertreten waren. Wenn diese sich auch spielerisch nicht so recht in Szene zu setzen vermochten, so hofft der LV 1-Vorstand doch, daß sich die Teilnahmemeldungen aus dem Bundesgebiet in den kommenden Jahren noch mehren.

Bei den Herrenmannschaften siegte die »Dritte« vom Skatclub 75 Berlin mit 10 192 Punkten vor »Grand Hand e.V.« Berlin (10 121 Punkte) und »Alte Kreuzberger« Berlin (9819 Punkte). Die Damenmannschaften hatten in »Brandenburg 80« Berlin (8921 Punkte) ihren Sieger. Die weiteren Plätze belegten »Brillant« Berlin I (8612 Punkte) und »1. SC Steglitz e.V.« Berlin (7974 Punkte). In der Jugendwertung war wieder einmal »Mariechenkäfer« Berlin (6772 Punkte) vor »Mauerjungs« Berlin (6065 Punkte) vorn. – In der Einzelwertung siegte Christel Prost (»Brandenburg 80« Berlin, 3272 Punkte), die damit den Herren das Nachsehen gab, vor Hubert Roncosek (»Sei Ruhig« Berlin, 3233 Punkte) und Helmut Sron (Skatclub 75 Berlin, 3214 Punkte). Bester Jugendlicher war Andre Berchner von den Berliner »Marienkäfern« mit 2594 Punkten.

LV 7-Nachrichten

Konstanz. Skatfreund Eduard Stier, in den Kreisen der Verbandsgruppe 77 und beim Landesverband 7 besser bekannt als »Edi«, feierte im Oktober seinen 75. Geburtstag.

Seit über einem Vierteljahrhundert ist »Edi« dem Einheitsskat und damit den Belangen des

Deutschen Skatverbandes eine treue Stütze. Ob bei der Gründung einer ganzen Reihe von Skatklubs oder bei der Gründung der Verbandsgruppe, damals noch eine Gemeinschaft der PLZ-Bereiche 77 und 79: Eduard Stier war stets tatkräftig beteiligt.

Im Vorstand der Verbandsgruppe 77 war der Jubilar über viele Jahre hinweg aktiv und hat sich hier besonders als Herausgeber des »Skatkurier« innerhalb der Verbandsgruppe und über ihre Grenzen hinaus einen guten Namen geschaffen. Dieser gute Name bewirkte letztendlich auch seine Berufung in das Amt des Leiters der Öffentlichkeitsarbeit beim Landesverband 7 im Jahre 1976.

Für die souveräne Ausführung seiner Ämter wurde Eduard Stier mit der Silbernen Ehrennadel des DSkV und mit der Goldenen Ehrennadel seiner Verbandsgruppe ausgezeichnet.

Zum Bedauern vieler Skatfreunde stellte »Edi« im Jahre 1986 aus gesundheitlichen Gründen sein Vorstandsamt bei der Verbandsgruppe 77 zur Verfügung. Zwei Jahre später schied er aus gleichen Gründen auf eigenen Wunsch auch aus seinem Amt beim Landesverband 7 aus.

Heute begnügt er sich, aber dennoch überaus aktiv, noch mit den aus seinen Mitgliedschaften bei den Skatvereinen »Löwenklasse« Schwenningen und »Romäus« Villingen sich ergebenden Verpflichtungen.

»Herzlichen Glückwunsch, liebe Edi. Wir wünschen Dir noch viele gesunde und rührige Jahre im Skat- und im Familienkreis.«

*Wolfram Vögler, VG 77
Schwarzwald-Bodensee*

LV 8-Nachrichten

Mauerstetten. In dem 27 Mannschaften umfassenden Teilnehmerfeld der Iller-Lech-Mannschaftsmeisterschaften der VG 89 hatten so erfolgsgewohnte Mannschaften wie »Schneiderfrei« Utting und »Kreuz-As« Immenstadt nichts zu bestellen. Neuer Titelträger wurde das Team Kares – Gegewski – Bach – Kalmikidis von »Herz-Bube« Lindau mit 17 430 Punkten vor den Landsberger Buben (17 386 Punkte) und dem Skatclub Marktoberdorf (17 112 Punkte).

Skat-Schule Rhein-Ruhr gegründet

Die erste deutsche Skat-Schule nahm am 27. Oktober 1988 in Bochum ihren Unterrichtsbe-

trieb auf. Die offizielle Einweihung der »Skat-Schule Rhein/Ruhr« fand am 7. November in Anwesenheit von Vertretern der Stadt Bochum, des Kommunalverbandes Ruhrgebiet, aller Medienbereiche und des DSkv statt. Wie verlautet, soll im kommenden Jahr auch im Raum Düsseldorf – Köln Unterricht abgehalten werden. Zu einer weiteren Schulgründung soll es in München kommen.

Das schwarze Brett

I. Präsidiumssitzung

Die nächste **Präsidiumssitzung** findet am **14. April 1989** auf Norderney statt. Sitzungsbeginn: 14 Uhr.

Anträge für diese Sitzung müssen bis zum 13. Februar 1988 bei der DSkv-Geschäftsstelle (Anschrift: Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1) eingegangen sein. Maßgebend für die rechtzeitige Absendung der Anträge ist das Datum des Poststempels.

Die Einladung der Sitzungsteilnehmer erfolgt durch Brief unter gleichzeitiger Bekanntgabe der Tagesordnung.

II. Stärkemeldung

Die Klubs werden gebeten, das ihnen zugehende Druckstück »Stärkemeldung« nach dem **Stand vom 1. Januar 1989** sorgfältig mit Schreibmaschine oder in Druckschrift auszufüllen und die **weiße, gelbe** und **rote** Ausfertigung an die zuständige Verbandsgruppe innerhalb der von ihr gesetzten Frist zurückzureichen. Die blaue Durchschrift verbleibt beim Klub. Entsprechend der angegebenen Mitgliederzahlen sind die **Beiträge an die Verbandsgruppe** zu entrichten. Spätere Änderungen im Mitgliederstand sind beim Eintritt des Ereignisses mitzuteilen. In diesem Zusammenhang werden die Klubs erneut gebeten, nur die **tatsächlich erforderliche**

Stückzahl »Der Skatfreund« anzugeben; jedes nicht benötigte Exemplar belastet die Verbandskasse unnötigerweise.

Die Verbandsgruppen senden die **weiße** und **rote** Ausfertigung nach Überprüfung mit einer **Gesamtaufstellung der Verbandsgruppe in zwei Exemplaren**, unterteilt nach **jugendlichen** (Mädchen und Jungen), **weiblichen** und **männlichen erwachsenen Mitgliedern**, ihrem Landesverband bis zu dem von ihm gesetzten Termin unter gleichzeitiger Überweisung der Mitgliedsbeiträge ein.

Die Verbandsleitung bitte die **Landesverbände** um Zusendung der **weißen** Ausfertigung und eines Exemplares der Gesamtaufstellung jeder Verbandsgruppe bis zum **15. März 1989**. Die Mitgliedsbeiträge müssen bis zum **30. April 1989** bei der DSkv-Kassenstelle eingegangen sein.

Die Stärkemeldungen stellen in Verbindung mit den Beitragszahlen die Grundlage für die Errechnung der Teilnehmerzahlen an deutschen Meisterschaften dar. Es wird daher dringend gebeten, die im einzelnen gesetzten Fristen einzuhalten und die erbetenen Angaben gewissenhaft zu machen.

Adressenänderungen sind stets unverzüglich der DSkv-Geschäftsstelle direkt mitzuteilen, damit unnötige Portokosten unterbleiben. (Anschrift: Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1).

Die Skatlehrer, »langjährig erfahrene Turnierspieler der höheren und höchsten Leistungsklassen des Deutschen Skatverbandes e.V.«, verstehen sich in erster Linie als Trainer.

Der Unterricht beginnt mit der Einführung in die Geschichte des Skats, in die Skatregeln und -ordnungen, um dann nach der theoretischen Seite des Spiels in die Spielpraxis überzuleiten. Da Skat ein Denksport ist, sind Denk- und Gedächtnis-Übungen wesentliche Bestandteile des Unterrichts. Die Skat-Schule berücksichtigt auch gesellschaftliche Aspekte. Sie organisiert Freizeitveranstaltungen und bietet »Skat-Touristik international«, denn ehemalige Schüler sollen mit der Skat-Schule Rhein/Ruhr verbunden bleiben.

IHRE MEINUNG:

Gedanken zum Spartarif

Seit vielen Jahren zahlt der DSkv einen Zuschuß zur DEM, der 80% des Bundesbahnfahrtpreises für Hin- und Rückfahrt vom Sitz der zuständigen Verbandsgruppe beträgt.

Dieser genormte Zuschuß war immer eine wirklich gute Hilfe für die weit anreisenden Skatfreunde, die fast immer noch eine dritte Übernachtung und Mehrausgaben für Mahlzeiten in Kauf nehmen mußten.

In diesem Jahr trat nun der Spartarif der Bundesbahn in Kraft, das heißt, bei einer Entfernung von über 300 Kilometern beträgt der Preis für Hin- und Rückfahrt DM 120,-. Das ist in etwa der Preis, der auch für eine An- und Rückreise von 300 Kilometern anfällt.

Der diesjährige Abrechnungsmodus war nun so, daß alle DM 96,- (80% von DM 120,-) erhielten, egal ob sie nun 300 km oder 850 km Anreise mit den entsprechenden Spesen hatten. In diesem Jahr traf es die Skatfreunde, die z. B. aus Lindau oder Bad Reichenhall anreisen mußten; im nächsten Jahr bei der DEM in Inzell wird es die Skatfreunde aus Husum, Flensburg oder Bremerhaven treffen.

Ich finde diese Regelung ungerecht. Mein Vorschlag an das Präsidium des DSkv ist folgender:

Auszahlung eines Vorschusses gestaffelt nach Entfernungen vom Spielort; beispielsweise 1. Zone bis 120 km, 2. Zone 120 bis 300 km, 3. Zone 300 bis 500 km, 4. Zone 500 bis 750 km, 5. Zone über 750 km. Natürlich dürften diese Zuschüsse die DSkv-Kasse nicht mehr belasten als bisher, nur die Verteilung sollte gerechter werden.

Günter Preiss, VG 80 München

Nach langer, schwerer Krankheit
verstarb am 9. November 1988

Skatfreund Harald Syberg

Viele Jahre leitete Harald Syberg die Geschicke der Verbandsgruppe 49 Lippe-Weser, die ihn in Würdigung seiner großen Leistungen zu ihrem Ehrenvorsitzenden ernannte.

In einer Übergangszeit zwischen den Jahren 1974 und 1975 war Skatfreund Syberg Schatzmeister des DSkv und zuletzt über lange Jahre Spielleiter des Landesverbandes 4.

Dem über die heimischen Grenzen hinaus bekannten Skatklub »Skatfreunde« Detmold, mit dem der Verstorbene große Erfolge feiern konnte, war er von der Gründung an ein rühriger Vorsitzender.

Für sein verdienstvolles Wirken wurde Harald Syberg am 5. April 1986 mit der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet.

Der Deutsche Skatverband verlor mit Harald Syberg einen engagierten Skatfreund.

Wir nehmen Abschied von ihm und werden seiner stets ehrend gedenken.

Deutscher Skatverband e.V. – Sitz Bielefeld –

Verbandsleitung – Schriftleitung
Landesverband 4 – Verbandsgruppe 49
Skatklub »Skatfreunde« Detmold

Am 11. Oktober 1988 verstarb

Skatfreundin
Elsbet Koglin

im Alter von 81 Jahren.

Elsbet Koglin war Gründerin des
1. Damen-Skat-Clubs Köln, den sie mit
großem Geschick von Beginn an 21 Jahre
lang leitete.

Ihr persönliches Engagement war eine
wertvolle Stütze für den Damen-Skat.

Wir nehmen Abschied von ihr und
bewahren ihr ein ehrendes Gedenken.

Deutscher Skatverband e.V.
Landesverband 5 · Verbandsgruppe 50



Gewagte Schneideransage?

Ein stolzes Blatt bekam der Spieler in Mittelhand:

Kreuz-, Herz- und Karo-Bube;
Herz-As. -10, -8, -7;
Karo-As. -10, -König.

Daß er Grand spielen will, liegt auf der Hand. Nach kurzer Zeit des Zögerns tauft er sein Spiel »Grand Hand. Schneider angesagt«. Gewinnt er in jedem Falle – oder hat er womöglich im Hinblick auf eine ungünstige Kartenverteilung doch den Mund zu voll genommen?

Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung nachgedruckt werden

Auflösung der Skataufgabe Nr. 315

Es ist nicht immer leicht, den Hebel zum Erfolg zu finden. Hier waren aber zwei ausgefuchste Gegner am Werk, die dem Alleinspieler das Fell über die Ohren zogen.

Zum Spielverlauf:

- | | |
|--|------|
| 1. V. Herz-9, M. Herz-Dame,
H. Herz-8 | – 3 |
| 2. M. Pik-König, H. Pik-As,
V. Pik-7 | – 15 |
| 3. H. Kreuz-7, V. Kreuz-10,
M. Kreuz-Dame | |
| 4. V. Herz-7, M. Herz-Bube,
H. Kreuz-Bube | – 4 |
| 5. H. Kreuz-König . . . | |
| (Nun kommt der Alleinspieler in Bedrängnis. Einstechen? Abwerfen? Beides läuft so ziemlich auf dasselbe hinaus, spielt man diese Varianten durch.) | |
| . . . V. Herz-König, M. Pik-Bube | – 10 |
| 6. M. Pik-10, H. Karo-König,
V. Pik-8 | – 14 |
| 7. M. Karo-7, H. Karo-Dame,
V. Karo-As | – 46 |

Mit Herz-10, Karo-10 und Karo-Bube erhalten die Gegner nochmals 22 Augen, denn die zuvor von Vorhand ausgespielte Pik-9 sicherte nur einen Stich ohne Augen.

Es stellte sich beim 5. Stich die Frage nach dem Abwerfen von Pik-Karten:

- | | |
|--|------|
| 5. H. Kreuz-König, V. Pik-8,
M. Karo-10 | – 14 |
| 6. H. Kreuz-8, V. Pik-9,
M. Pik-10 | – 10 |
| 7. H. Kreuz-9, V. Herz-König,
M. Pik-Bube | – 6 |
| | – 30 |

Die Gegner erhalten noch einen Stich mit Herz-10, Karo-Bube und einer Karo-Lusche. Zu diesen Augen gesellen sich noch die aus den ersten vier Stichen, so daß es auch hier zum Spielverlust kommt.

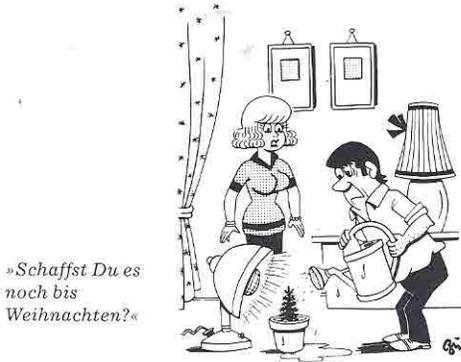
Es hilft Vorhand auch nicht, wenn er die zum 6. Stich vorgespilte Kreuz-8 mit Herz-König einsticht, denn Mittelhand würde dann mit dem Pik-Buben übernehmen und Pik-10 brin-

gen, auf die sein Partner Karo-König zugibt. Dann nochmals 22 Augen mit Herz-10, Karo-10 und Karo-Bube, wie schon gehabt, schnürten den Sack zu.

Entscheidenden Einfluß auf den Spielverlauf hatte zweifellos die Überlassung des ersten Stiches an Mittelhand, der zudem später Gelegenheit hatte, seinen letzten Buben gut unterzubringen, um zum Schluß noch einmal schmieren zu können. Der Alleinspieler aber konnte sich drehen und wenden wie er wollte, seine Trumpf-Zehn war immer gefährdet, nachdem die Gegner diesem Spiel ihren Stempel aufdrückten.



»Ich suche einen Baum für einen kleinen Dicken mit Glatze!«



»Schaffst Du es noch bis Weihnachten?«



»Nein! Ihren richtigen Namen will ich wissen!«

Liebe Skatfreundinnen, liebe Skatfreunde!

Skatspielen ist unsere große Leidenschaft. Wir kämpfen um Punkte und Siege auf Einzel- und Mannschaftsmeisterschaften, in den Ligen, beim Deutschland- oder Städte-Pokal, bei den Landespokalen und vielen Veranstaltungen mehr. Wie bereits gesagt – es geht immer um Punkte, vor allem aber um den Sieg.

Wie wäre es denn mal mit einem Turnier, auf dem zwar sportlich Skat gespielt, auch ein Sieger ermittelt wird ... der wahre Sieger jedoch ein ganz anderer ist?

Das soll nicht möglich? – Oh doch!

Die Hegauer Skatfreunde Engen e.V. entwickeln vom 6. bis 8. Januar 1989 enorme Aktivitäten zugunsten der Kinderkrebshilfe.

Neben Hallenfußballspielen mit der Weltmeistermannschaft von 1974 am 6. Januar, einem Konzert des Heeresmusik-korps X Ulm und anschließender großer Tombola-Auslosung am 8. Januar findet am 7. Januar ein großer Preisskat statt (siehe Ausschreibung auf der nächsten Seite).

Na, wäre das nichts?! Nach den Skatentzugserscheinungen durch die vielen Feiertage lohnt sich auch eine weite Anfahrt. Sie können endlich wieder Skatspielen, einige schöne Stunden unter Skatfreunden verbringen, schöne und attraktive Preise gewinnen und dazu beitragen, daß ... – erinnern wir uns – ... die Kinderkrebshilfe der Hauptsieger wird.

Dazu wollen wir alle mithelfen – wir sind doch »Skatfreunde«!

In diesem Sinne allzeit Gut Blatt und auf Wiedersehen in Engen

R. Rudolph
R. Rudolph,
Präsident DSkV e.V.

Überregionaler Wohltätigkeits-Preisskat am 7. Januar 1988 in Engen/Hegau

- Veranstalter und Ausrichter:** Hegauer Skatfreunde Engen e.V., Ludwig Finckh Straße 14, 7707 Engen.
- Spielort:** Stadthalle Engen
- Beginn:** 1. Serie um 10.00 Uhr, 2. Serie ca. 13.00 Uhr,
3. Serie ca. 15.15 Uhr. Startkartenausgabe ab 9.00 Uhr.
- Startgeld:** Je Teilnehmer DM 13,50. Verlorene Spiele durchweg DM 1,-.
- Meldungen:** Nur schriftlich an die Adresse: Hegauer Skatfreunde Engen e.V.,
Ludwig Finckh Straße 14, 7707 Engen.
- Zahlung:** Das Startgeld bitte auf das Konto: Sonderaktion Krebskranke Kinder
»Aktionskonto« Konto Nr. 1955500
(BLZ 692 914 00) Volksbank Engen, überweisen.
- Melde- und Einzahlungsschluß:** 31. Dezember 1988 (Datum der Einzahlung).
- Teilnahmeberechtigung:** Jede Skatspielerin und jeder Skatspieler.
- Preise:** Im Werte von ca. DM 10 000,- (z. B. ein Linienflug innerhalb Europas
für 2 Personen, 3 Reisen, Mikrowellenherd usw.)
- Siegerehrung:** Gegen 18.15 Uhr.
- Übernachtungsmöglichkeiten:** Der Verkehrsverein Engen stellt Skatfreundinnen und Skatfreunden,
die in Engen übernachten wollen, kostengünstige Privatunterkünfte
(DM 18,- Übernachtung mit Frühstück) zur Verfügung. Anmeldung bitte
an: Verkehrsverein Engen e.V., 7707 Engen. Telefon (0 77 33) 5 05-2 02 oder
5 02-2 12.
- Anfahrt:** Engen erreichen Sie über die Bundesautobahn 81. Die Halle ist
ausgeschildert und liegt etwa 500 m von der Ausfahrt Engen entfernt.
- Broschüre:** Es wurde für diese Veranstaltung eine Broschüre angefertigt, die Sie bei
den »Hegauer Skatfreunden« (Adresse oben) anfordern können.

*Schirmherren der Veranstaltung sind der Vorstandsvorsitzende der
Deutschen Krebshilfe »Mildred Scheel Stiftung« Bonn, Herr Dr. Geiger
und der ehemalige Fußballnationalspieler Uwe Seeler.*

*Empfohlen wird dieses Turnier vom Präsidenten des
Deutschen Skatverbandes, Bielefeld, Herrn R. Rudolph.*

Veranstaltungen

(Ausschreibungsunterlagen jeweils erhältlich unter ☎)

28. Dezember 1988

Skatturnier »Goldener Bulle«

in der »Sporthalle Buschhausen«,
2860 Osterholz-Scharmbeck
– Beginn: 18 Uhr – 2 Serien –
Telefon (0 47 91) 79 36 – S. Mesterharm

7. Januar 1989

14. Unnaer Stadtmeisterschaft

in der »Stadthalle«, 4750 Unna
– Beginn: 15 Uhr
Telefon (0 23 03) 8 02 87
(0 23 03) 10 62 19 – Breucker

Vormerken!

4. Adria-Herbst-Skatturnier vom 9. bis 22. September 1989 in Marotta / Italien

Telefon (02 21) 76 37 42

8. Januar 1989

Jubiläumspreisskat

»20 Jahre Pik-7 Ralingen«

im »Gemeindehaus«, 5501 Ralingen-
Godendorf (Kreis Trier)

1. Preis DM 700,- + Pokal

– Beginn: 14.30 Uhr

Telefon (0 65 85) 7 99 – Ivo Merziger –
(0 65 85) 3 75 – Udo Stadler –

8. Januar 1989

1. Neujahrscup Auto-Conen-Dremmen

im »Autohaus Conen«,

5138 Heinsberg – Dremmen

– Beginn: 10 Uhr – 3 Serien –

Startgeld: DM 13,-

1. Preis: Pkw oder 3500,- DM

(insgesamt ca. 10 000,- DM Preise)

Voranmeldung unter

Telefon (0 24 54) 74 53 + 72 81

PRAGER Skatturnier

für jedermann vom 1.3.-5.3.1989

5 Tage ab DM 319,-

Vier 48er Serien unter fachkundiger Leitung

• **Fahrt im modernen Fernreisebus** • **3
Ü / Halbpension** • **unterschiedliche Ho-
telkategorien sind buchbar** • **Stadtfüh-
rung** • **Dolmetscher** • **Reisebegleiter**

1. Preis: 1000,- **2. Preis: 500,-**
plus Teilnahme am Skatturnier 1990 für 1 oder
2 Pers. ! Und viele weitere Preise zu gewinnen!

Fordern Sie unverbindlich den kostenlosen Detailprospekt
und unseren Gesamtreiseprospekt "Reisepalette '88/89" an!

INTERCONTACT

Gesellschaft für Studien- und Begegnungsreisen
5300 Bonn 2 • Mirbächstr. 16/30 • 0228/82000-0

Hallo, Skatjugend!

**Das Pfingsttreffen 1989
wird in der nordhessischen
Stadt Wetzlar ausgerichtet.
Bitte vormerken!**

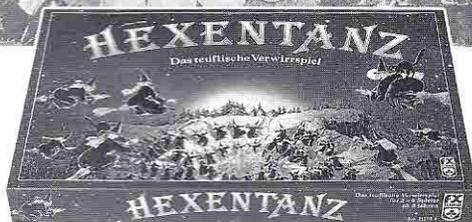
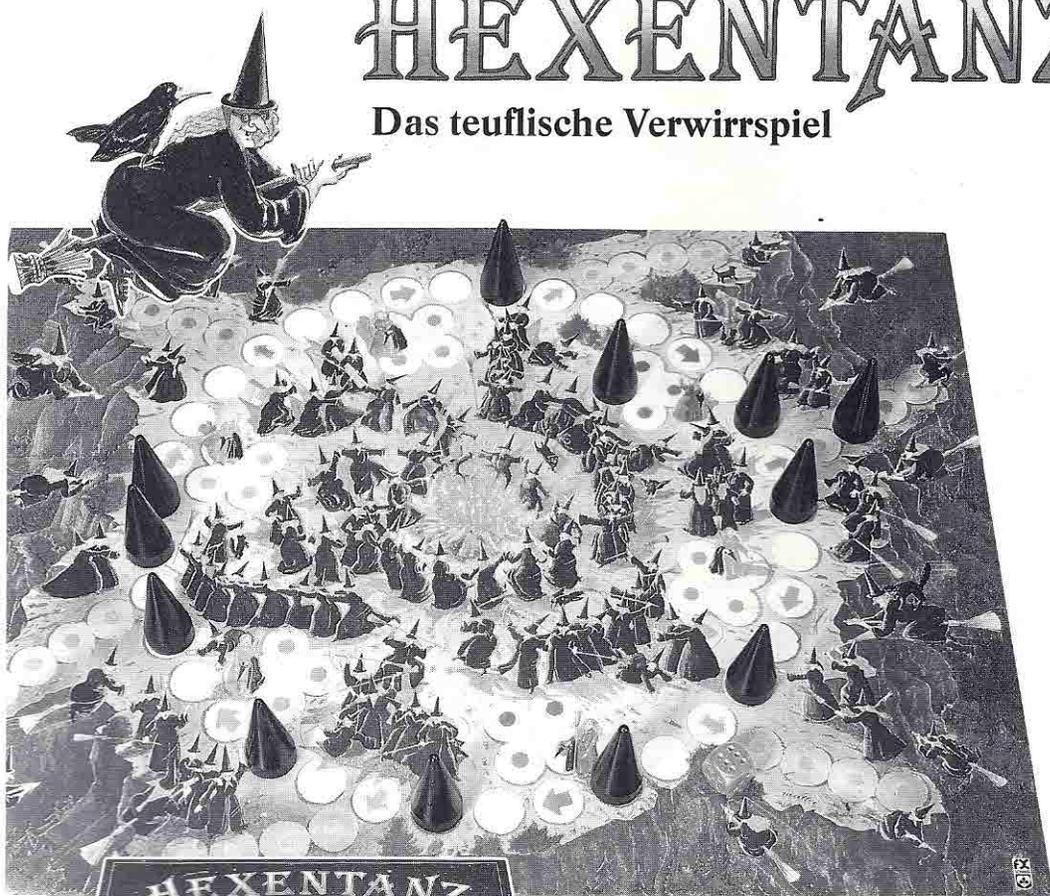
Nähere Einzelheiten in Kürze
in »Der Skatfreund«.

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1; Telefon (05 21) 6 63 33. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening, 4800 Bielefeld 1. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen der Verbandsleitung, ihrer Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postgirokonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769-306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer-Druck GmbH, Otto-Brenner-Straße 209, 4800 Bielefeld 1. Redaktionsschluß ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich.

F. X. Schmid bringt Ideen ins Spiel.

HEXENTANZ

Das teuflische Verwirrspiel



HEXENTANZ, Autor: Björn Hölle

In der Walpurgisnacht geht's lustig zu. Vorwärts, rückwärts, wagt der wilde Tanz der Hexen auf dem Blocksberg rund um das große Feuer.

Da ist es schon teuflisch schwierig, sich den Standort der eigenen, geschweige den der anderen Hexen zu merken. Schließlich sind alle mit einem schwarzen Umhang verkleidet.

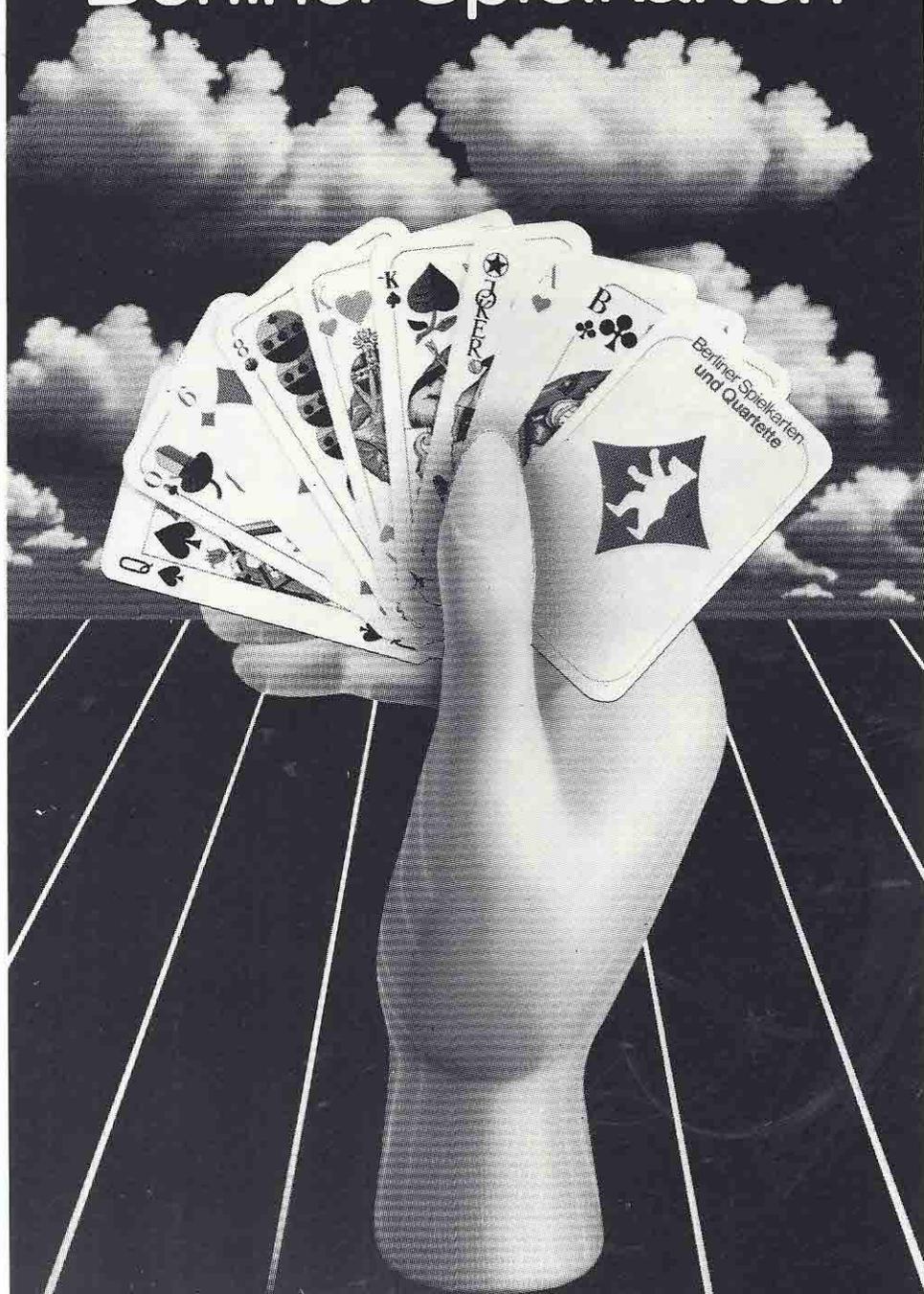
Treffen zwei zusammen, muß eine 7 Schritte zurück – eine andere wähnt sich schon fast am Ziel und wird dann von den anderen vorbeigewirbelt. Ein verblüffend neuer Spielspaß, der nie langweilig wird!

HEXENTANZ, das teuflische Verwirrspiel für 3-6 Spieler ab 8 Jahren, ist nur eine von vielen Spiel-Ideen von F. X. Schmid.

F. X. Schmid: Für mehr Spaß am Spiel.



Berliner Spielkarten



Berliner Spielkarten

A. Seydel & Cie.

Havelstr. 16 · 6100 Darmstadt

Tel. 06151/38 6311 · Teletex (17) 6151940